

A Seynd fast dem Ysop gleich / allein daß sie etwas breiter F  
sind: [Sternweiß gefest/ am Geschmack fast wie Po-  
ley] Die Blumen sind den Steinpoleyen gleich / [klein  
leibfarb/ mitten von dem Stengel an] eines lieblichen  
Geruchs vnd scharpfen Geschmacks.

II. Das ander Geschlecht ist ein Sträudlein ander-  
halb Hand hoch mit vielen Ästlein / hat eine dicke zer-  
theilte Wurzel. Die Blätter seynd zart/ schmal vnd  
spitzig / seine Blumen sind schön purpurbraun / eines  
sehr scharpfen vnd brennenden Geschmacks / doch et-  
nes frischen vnd lieblichen Geruchs/ wächst in Weisch-  
land.

[Das erste wächst in grosser Menge in Friaul auff  
den steinernen Büßeln / vnd alten Mauern. Das  
ander hat C. Clusius an vielen Orten in Hispania ge-  
B funden.

Von den Namen.

Tragedosten/ heist Griechisch vnd Lateinisch Tra-  
goriganum, Französisch *Grosse Mariolaine bastar-  
de*. I. *Tragoriganum Serpillifolium*, C. B. Tra-  
goriganum, Mart. Lac. Cast. Lug. Ger. II. *Tragori-  
ganum angustifolium*, C. B. secundum, Clus. hisp.  
& hist. Dod. Lugd. Cam. ep. fl. albo, Lob.]

Vonder Natur/ Krafft vnd Eigenschafft  
des Bocksdoßten.

M Arthiolus schreibt wie auch Galenus selbst  
daß der Bocksdoßten mit dem gemeinen Do-  
sten ganz überein komme / derowegen was von dem  
gemeinen Dosten im vorhergehenden Capitel ist ge-  
schrieben worden / soll auch von den Bocksdoßten ver-  
standen werden.

Das VI. Cap.

Von Spigwüßten.

Spigwüß. I. *Menta acuta*.



D

E

I. Ze Spigwüß hat eine vielfaltige Wurzel/  
welche auff dem Land hin vnd her fladert/ be-  
zieht sich nicht tieff in das Erdreich: Auß der  
Wurzel kommen viereckere härige Stengel fast einer  
Elen hoch / an welchen trauschlechte dicke / bleichpur-  
purfarbe Blumen wachsen. Die Blätter sind etwas  
rund/ ringsvmbher zerkerfft/ vnd ein wenig rumslecht/  
[die stäts wol riechen.]

Wilder Balsam oder Rosmünz.  
II. *Mentastrum*.



G

H

II. Der wilde Balsam hat viel häriger Blätter auch  
größer dann der andere / an Farben auch weißer oder  
grawäschensfarbig: Wbercombe dicke geähre blumen/  
an Farb Purpurbraun/ allenthalben mit kleinen här-  
lein besetzt/ ist eines starken Geruchs.

II. Wild Balsam.

III. Es gedencst Lobelius noch eines Mentastri,  
so er *Mentastrum niveum Anglicum* nennet: [das  
ist weißer Englischer wilder Balsam / dessen Blätter  
halb weiß vnd halb grün / zuu zeyten ganz weiß sind.]

III. Weißer Eng-  
lischer wilder  
Balsam.

\* III. Weißer Englischer wilder Balsam. \*  
*Mentastrum Anglicum niveum*.

I

K



Stiff uij

Die

A Die Spigminz / wann sie einmal in den Gärten gepflanget wird / bleibet sie viel Jahr / vnd verjunget sich alle Jahr selbst. Die Rosminz aber wächst von sich selbst auf den Brachseldern / bey den Lachen vnd Brunnenquellen. [Das dritte ist auß Engelland in das Teutschland gebracht / vnd wird in Gärten gezelet.] Sie blühen gemeinlich im Augustmonat.

Von den Namen.

Die Spigminz wird auch genant Balsaminz / Balsam oder Gartenbalsam / vnser Frauenminz / [vnd Deyment] Lateinisch Menta acuta, Menta acuminata vnd Menta Romana, [L. Mentha angustifolia spicata, C. B. Mentha, Brunf. Ang. Menta l. Matt. Cast. hortensis 1. Gef. hort. fativa vel hortensis 3. Dod. Fuch. Tur. acuminata, Lon. Romana, 5. prästantior angustifol. Ad. Lob. fativa, Lugd. Cruciat, Ger. hortensis oblongo fol. Cæs. odorata angustif. Cam. Sifymbrij 1. altera species, Cord. in Diosc. II. Mentha syl. rotundiore fol. C. B. Gef. hort. aquatica, Ger. Mentastrum, Cord. in Diosc. folijs orbiculatis, Gef. ap. III. Mentha spicata folio variegato, C. B. Mentastrum alterum, Dod. Anglicum cinereum & niveum, Ad. niveum Anglicum, Lob. Lug. Eysl.] Griechisch ἰσὸρ μινθῶν, Welsh Mentha, Arabisch Nah-naba, Spanisch Hierba buena, Französisch Mente, Böhmisch Menta / [Niederländisch Balsam Mente /] Engelländisch Mynthe. Die Rosminz oder Rosbalsam heist Mentastrum, Menta equina, Menta caballina. Item wilder Balsam / od wilde Mins / Welsh [Menta salvatica, Spanisch Mastrantes, Französisch Mente sauvage, Engelländisch wilde Mynthe.]

Von der Natur / Krafft / Wirkung vnd Eigenschafft der Spigminz.

Byde Geschlecht der Minsgen seynd warm vnd trucken im Anfang des dritten Grads. Einer subtilen Substanz / an Geschmack etwas scharpff / vnd ein wenig bitter / stehen auch etwas zusammen / daher sie auch eine Krafft haben zu stärken.

Innerlicher Gebrauch der Spigminz.

Es ist die Spigminz oder Balsaminz ein nutzlich Kraut zu vielen Gebrechen dienstlich / sonderlich aber hilfft sie dem Magen gar wol / denselben zu erwärmen vnd zu stärken / vnd also die Däwung desselbigen zu fördern / [stillet das hefftig Aufstossen / Buvillen des Magens vnd hart Kluxen / vertreibet den Eod / grün oder dürr / gebraucht / entweder darüber getruncken / oder darvon gesen / wie sie dann in Sallen auch gebraucht werden / den Appetit vnd Lust zur Speise zu erregen.]

Magen stärcken. Buvillen. Kur. Eod.

Dürren Balsam in Wein geleet vnd darüber getruncken / erwärmet den Magen / öffnet die verstopfte Leber / vnd zertheilet allerley groben Schleim / so sich im Magen vnd in der Leber verhalten. [Doch soll sie nicht zu überflüssig gebraucht werden / dann das Blut wird darvon dünn vnd wässerig / vnd leichtlich in Gallen verändert / darumb die so viel Gallen haben / sollen der Minsgen müssig gehen.]

Verstopfte Leber. Greben. Schwin gelien.

Galenus schreibt das der Balsam genüset / die natürliche vnd Ebeliche Werck beweget / vnd zu denselbigen reytge / aber Fernelius saget dargegen / wie auch Dioscorides, das er die Empfängnis verhindere.

Ebeliche werck bewegen.

Aëcius schreibt / wenn man das Kraut in Wein siede / vnd drey Tag nachinander einen guten Trunck darvon thue / benemmet es das Grimmen ganz vnd gar.

Grimmen.

Es ist auch der Balsam dem Haupte gut / wie auß dem Geruch kan abgenommen werden / daher er auch von etlichen wieder den Schwindel des Hauptes gebraucht wird.

Schwindel.

Simeon Sethi vnd Matthiolus schreiben / das der Balsam in Wein gesotten vnd darvon getruncken /

helffe den Weibern / so in schwarzen Kindsnörhen Kindsnörhen liegen.

Es meldet auch Simeon Sethi, das solcher Trancß Blutsprengen denjenigen gut seye welche Blut außspruchen / helffe denselbigen gar bald.

Welche stätig Milch essen / die sollen die Blätter zerreiben vnd mit der Milch essen / macht das die Milch im Leib nicht gerinnet oder dick wird. Das thut er auch / wann man die Blätter in Milch leget / läst er dieselbige nicht gerinnen oder dick werden.

Eufferlicher Gebrauch der Spigminz.

Mins mit Berstenrey wie ein Pflaster übergeleet / vertreibet die Geschwür vnd Geschwulst / saget Dioscorides.

Das Kraut gepulveret mit Berstenmeel zu einem Cataplasma gemacht / vnd warm vnder den Nabel geleet / verzeibet viel böser Feuchtigkeit in der Blasen / vnd in den Därmen.

Wer den Schnupfen von Kälte hat / der thu Balsambblätter in ein Säcklein / vnd lege dasselbige des Nachts über den Scheitel des Hauptes / so benimbt es den Fluß vnd machet das Haupte leicht.

Das Kraut in Wasser vnd Essig gesotten vnd wie ein Pflaster über die Blase geleet / hüfft denen so den Harn nicht halten können.

Zu der erstockten Milch in den Brüsten / soll man nemen das Kraut von den Minsgen / Essig vnd Weißbrod / ein Brey darauß machen / vnd über die Brüste legen / so zertheilet es die harte Knollen in den Brüsten.

Mins in Wasser oder Lauge gesotten / vnd das Haupte damit gewaschen / vertreibet vnd heilet den fließenden Grind des Hauptes gar wol.

Mins gedörret / gepulvert / vnd mit Sawertzig vnd dreyemander temperiert / auff ein Tuch gestrichen als ein Pflaster / vnd über das Hergarüblein geleet / stillet das Aufstossen vnd Brechen des Magens.

Mins mit Salz gestossen / vnd auß die Bis der vnsinnigen Hund geleet / heilet ohne Sorg vnd Schaden.

Der Saamen zerstoßen vnd zertrüschet auff das Haupte geleet / stillet desselbigen Schmerzen / miltert auch die Brüst / so von der Milch hart werden.]

Von dem Minsgensafft vnd seinem innerlichen Gebrauch.

Dioscorides schreibt / Minsgensafft mit Essig getruncken / stillet das Bluten oder Blutsprengen des Magens / wehre auch dem Würgen / Buvillen vnd Brechen des Magens / benehme das Kluxen / vnd seye gut denjenigen / welche sich sehr erbrechen vnd Choleram haben / mit Wein oder saurem Granatensafft eingenommen.

Wider das Bauchgrimmen / Colica genennet / nehmen etliche den Minsgensafft / acht Pscherkörner vnd ein wenig Honigs / mischen solches miteinander / vnd nehmen es mit Wein ein.

Es schreibt auch Dioscorides, das der Safft mit saurem Granatpfeffersafft eingenommen / die runde Bauchwürm töde.

Eufferlicher Gebrauch des Minsgensaffts.

Wider das Aufstossen vnd Würgen des Magens soll man nehmen des Minsgensaffts vnd Weinrauch / solches in Essig ein zeitlang erwallen lassen / darnach über das Hergarüblein legen / leget das Kluxen vnd würgen des Magens wunderbarlich. [Wie dann auch Minsgensafft mit so viel essig beydes mit starkem Sawertzig vermischt / ein Teiglein gemacht / vnd über den Magen geleet.]

Plinius vnd Dioscorides schreiben / wenn man Minsgensafft mit Honigwasser vermengt vnd in die Ohren gipffet / lindere er die Schmerzen derselbigen.

Man saget auch / wenn man inwendig die Naslöcher mit dem Safft reibe / so mache er die Nasen blüthen.

[Mins]

Kindsnörhen

Blutsprengen

Blasen

Därmen

Schnupfen

Harn nicht halten können

Erstockte Milch in den Brüsten

fließender Grind

Aufstossen des Magens

Unsiniger Hundsbis

Haupte schmerz. Harte Brüst von der Milch

Blutsprengen des Magens

Buvillen. Cholera

Bauchgrimmen

Bauchwürm töde

Aufstossen vnd Würgen des Magens

Ohrenschmerz

Nasen blüthen machen



A

Rosenmünz.

I. Mentha felina I.



Schmalzahn Neptentraut.

III. Mentha felina. III. Sativa angustifolia.



II. III. Diesem Geschlecht seynd die andern zwey Rosenmünz gang gleich/allein das ihre Wurzeln grösser vnd dicker sind/die Blätter auch grösser vnd rauher. Sie werden aber voneinander geschieden ihrer Blätter haben/dieweil das eine breiter Blätter hat dann das ander /sonsten sind sie in allen stücken einander fast gleich. Sie wachsen an den Wallstetten / neben den Wegen vnd an vngewohnten Orten.

F

Breieblättrich zahm Katzennept.

II. Mentha felina II. Sativa latifolia.



Von den Namen.

Rosentraut oder Katzennept./heißt Lateinisch Mentha felina vnd Cattaria, [darumb daß die Katzen ihre Freude damit haben: I. Mentha cataria vulgaris & major, C. B. non odorifera, Brunf. cataria, Lob. felina. Ger. Eyst. Nepeta vulgaris, Trag. fruticota, Cord. in Diosc. Germanica, Cam. Herba gattaria, Matt. Cast. felis, Lugd. Calaminthæ l. genus, Fuch. 3. genus. Dod. gal. Tur. Thal. Calaminthæ species quibusdam, Gef. hort. Calamintha montana, Lon. Balsamita major. Lac. Cattaria herba, Dod. Cattaria, sive Mentha catti, Ad. Gattaria vulgo, Calamintha 3. Diosc. Cæs. II. Mentha cataria latifolia, C. B. peregrina latifolia, Lob. Lugd. altera, Ger. Nepeta peregrina, Eyst. III. Mentha cataria angustifolia major, C. B. peregrina angustifolia, Lob. Lug. Cattaria folio longiore, Dod. Salvia Romana, Gerico. Welch Herba Gatta. Franz. Herbe au chat, Spanisch Terva Gattera, Niderländisch Kattenkruidt/ Englisch Kattes Wynth/ Böhmisch Kocarnyt.]

Von der Natur / Krafft vnd Eigenschafft. der Katzennept.

Die Katzenmünz ist eines scharffen Geruchs / eines hitzigen Geschmacks / vnd ziemlich bitter. Derwegen sie ein Krafft hat zu wärmen / zu trucknen / dünn zu machen vnd zu durchtringen / wegen ihrer subtilen Substanz.

Vnd dieweil sie mit ihren Kräfften vnd Tugenden mit den Calaminthen oder Bergmünzen fast übereinstimmen / ist nicht vonnöthen dieselbige alhier auch zu erzehlen. Derwegen was im nachfolgenden Capitel von den Bergmünzen geschriben wird / dasselbige soll auch von diesen Katzennepten verstanden werden; wie solches auch Matthiolus bezeuget.

Das VIII. Capitel.

Von Bergmünz.

Der Bergmünzen seynd etliche Geschlecht I. Das erste welches die gemeine Bergmünz ist / hat Blätter wie die Poleyen / doch grösser / ein we.

A Gemein Bergmünz.  
I. Calamintha montana vulgaris. I.

F Edel Bergmünz.  
II. Calamintha montana. II. præstantior.



ein wenig rund / rauch und nach den Umbtreiß zer-  
kerret. Gewonnet ein große zähe Wurzel darauß  
die eckete stengel wachsen / mit vielen Nebenästlein be-  
setzet / fast mitten am stengel und den Astlein erscheinen  
seine Blumen / so etwas auff Purpurfarb geneiget  
sind.

II. Das ander Geschlecht hat steiffe viereckete stengel  
beynahe einer Elen hoch / etwas dünner dann an  
dem Balsam. Die Blätter vergleichen sich den Melis-

sen / sind doch etwas rauher / wie auch seine Purgur-  
farbe Blumen.

III. Das dritte Geschlecht die grawe Bergmünz ist  
ein weißes Gewächs / seine Stenglein sind Elen lang /  
mit vielen Nebenästlein fast eines Schuchß groß.  
Die Blätter seynd weiß / den Majoranen gleich / doch  
viel kleiner / hat grauwe Blümlein / gleich den Meyren  
Dioscoridis: Ist eines starcken Geruchs / wie die Po-  
leyen.

Klein araw Bergmünz.

III. Calamintha montana lucana minor.

Vasilienmünz.

IV. Calamintha Ocymoides.



IV. Das

iv. **Vasfaltung**

**A** IV. Das vierde Geschlecht die Vasfaltung hat Blätter gleich der Eryngium / allein daß sie größer und spitziger sind: Der Stengel ist etwas roth / je mit zweyen Blättern besetzt / darzwischen die rothlechte ge- schyte Blüthen herfür brechen. Die Wurzel plücker hoch in dem Erdreich hin vnd wider. Sie wachsen auf den Bergen / daher sie auch ihren Namen haben / bli- hen im Junio vnd Julio.

Von den Namen.

Die Bergmünzen werden auch genennet Stein- münzen / die weil sie auff den Bergen / vnd steinigten Oren / finden werden. Lateinisch Calamintha Mon- tana. I. Calamintha vulgaris, vel officinarum Germaniae, C.B. Calamintha, March. 2. Thal. vul- garis, Cam. montana, Gef. hor. Lac. Dod. Casl. Lug. montana vulgaris, Lob. Eyst. Nepeta montana, Cord. in Diolc. Menta fativa rubra, Ger. ico. II. Ca- lamintha magno flore, C.B. montana praestantior, Ad. Lob. Lug. Cam. Eyst. Calaminthum 1. Aug. Ca- lamentum montanum, Casl. Scordonia, live sal- via agrestis, Ger. ico. III. Calamintha incana ocimi foliis, C.B. 2. incana, Lob. Lug. Cretica, Cam. mon- tana vulgaris, Ger. IV. Mentha hortensis verticil- lata ocimi odore, C.B. hortensis 4. Fuch. Tur. fati- va 4. Dod. Lug. d. Mentha 3. Gef. hort. 4. Lon. Ro- mana angustifolia, Ad. Lob. Cardiaca. Cam. Ocy- moides repens, Ger. ico. V. Welsch Calamintha. Franz. Calament. Spanisch Lanervale.

Von der Natur / Krafft vnd Eigenschafft der Bergmünz.

**C** Paulus Aegineta lib. 7. de re Medica, vnd Oriba- sius lib. 15. Medicin. collect. schreiben / daß die Bergmünz einer subtilen Substanz seyen / sie machen dünn / durchdringen / zertheilen / treiben vnd öffnen / seyen am Geschmack scharff / vnd wie Oribasius meldet / ein wenig bitter / vnd derohalben seyen sie warm vnd trucken bis in den dritten Grad.

Innerlicher Gebrauch der Bergmünz.

alten stein präparaten.

Wann man den zähen greben kalten Schleim / so sich im Magen / in den Därmen / vnd vmb die Brust herum lange zeit versamlet hat / durch purgie- ren außführen wil / sol man dem Kranken zuvor etlich Tage von diesem Kraut zu trincken geben / in einem Honigwasser gesotten / dann dardurch wird der grobe Schleim mit allein zertheilet / vnd zur Purgation prä- pariert / sondern es werden auch die verstopfte vnd ver- schlossene Gänge / dardurch solche Materia soll aufge- führt werden / eröffnet / damit solche zähe Feuchtigkeit desto süßlicher kan aufgeführt werden.

Magenweh

[Wem der Magen truckt / so er wehe thut von Blä- sen / der esse das Pulver mit der Eysib.]

Reichen. Husten.

Fernelius schreibt / daß die Bergmünz gar nützlich sey denjenigen / welche stätigs keichen / vnd einen schwe- ren Athem haben / vnd mit dem Husten geplaget wer- den / denen sol man solche Kräuter in Honigwasser to- chen / vnd darvon zu trincken geben: Doch so fern sol- che Beschwertigkeit des Athems vnd des Hustens / von grober Materie kompt / so sich vmb die Lungen ge- schlagen hefte. Vnd hierzu ist sonderlich tauglich die

Colica.

E. Lantwerge so man in der Apotecken Diacalamentum nennet. Welche auch zu der Colica nützlich vnd gut ist.

Seesucht.

Die Bergmünz in Honigwasser gesotten / ist auch gut den Seesüchtigen / dann sie eröffnet die verstopfte Leber / darvon getruncken.

Verstopfte Mutter.

Es wird auch die Bergmünz von Galeno sehr ge- lobet / die verstopfte Mutter zu eröffnen / vnd die Men- ses zu fördern: Aber es sollen sich schwangere Perso- nen hiermit wol vorsehen / die weil sie der Geburt gar schädlich ist / dann sie auch für der Zeit auß Mutterleib treibet / [treibet auch den Harn.] Sie wird auff man- cherley weis gebraucht / etlich tochen sie in Honigwas-

Harn treiben

**F** ser vnd trincken darüber. Andere reiben das darte Kraut zu Pulver vnd geben es in einem Wech ein zu- trincken vnd gemeinlich nach dem Bad. [Dieses Schweiß bringt den Schweiß auch / vnd trucknet den Leib auß.]

Welchen Personen der Same verstopfet / die sollen sich der Atermünz gebrauchen / dann er trucknet den Samen fast auß.

Dioscorides schreibt / daß sie den Aufsprüngen gut seyen / davon gessen / vnd Käsmolcken darauß getrun- cken.

[Mit Honig vnd Sals eingenommen / tödtet die Würm. Würm im Leib.]

[Der Brand oder Brühe von solchen Kräutern gesotten: Ist ein nütliche Arznei für alle Berggiftung der Schlangen / vnd dergleichen Ingezeiffer / innerhalb in Leib getruncken / vnd cufferlich den Schaden damit gewaschen / vnd genegte Tüchlein darin gelegt.]

Cufferlicher Gebrauch der Bergmünzen.

**D**ioscorides schreibt / wenn man die Blätter zer- stosse / zu einem Zäpflein mache / vnd in die Mut- ter thue / treibe es die Monatszeiten der Weiber / aber es sey der Frucht schädlich.

Es wird auch sonst diß Kraut nütlich wider die ver- standene Monatszeiten gebraucht / in Wasser gesotten / vnd ein Bähung [oder Lendent ad] darauß gemacht / darnach das Kraut also warm über die Mutter gelegt.

Wer mit dem Bauchgrimmen geplaget wird / der leg diese Kräuter in Wein vnd Wasser / laß sie bey dem Feuer gar heiß werden / vnd leg sie darnach warm ü- ber den Nabel / es hilfft gar wol / vnd erwärmet wider- umb die erkaltete Darm.

Paulus Aegineta schreibt / daß sie gut seyen wider das Hüßwehe / über den heßhaftesten Ort gelegt / denn sie krennen die cufferste Haut / vnd ziehen die innerli- che Feuchtigkeit herauß: Doch soll der Leib wol gerei- nigt seyn.

[Das Kraut mit Del warm auff den Rücken ge- rieben / ein Saund vor des Fiebers Antunft / benimbt den Frost vnd das Schüttern.

Die Blätter zerstoßen / vnd über Schlangen vnd anderer Giftiger Thier Biß gelegt / ist nützlich: Vnd so man die Blätter anzündet / stehen die Matternen. Solches Ingezeiffer wird auch vertrieben / da man solch Kraut hin streuet.]

Von Bergmünzensafft.

**P**linius schreibt / so man den Saft in die Nasen lasse / stille er das überflüssige Nasenbluten.

Der Saft von den Bergmünzen in die Ohren ge- lassen / tödtet die Würm darinnen.

Mit Honigwasser eingelassen / benimbt das San- sen der Ohren: Wie aber solches safft könne zu wegen bracht werden / soll man lesen im ersten Theil von dem Vermuthsaft.

Von Bergmünzen Syrup.

**E**s wird von dem Melue dieser Syrup beschrieben / vnd in den Apotecken genant Syrupus de Cala- mintha. Er kan auch allein von dem Kraut / oder sei- nem Saft mit Honig zubereitet werden / wie man sol- cher Exempel viel im ersten Theil findet.

Dieser Syrup ist gut denjenigen / so einen schwerli- chen Athem führen / sonderlich den alten Leuten / so nicht außwerffen können / vnd stätigs mit dem Husten geplaget werden.

Er ist auch gut den Müßsüchtigen / so einen ver- stopfften Nils haben / vnd fast verhartet ist.

In etlichen Apotheken wird ein Syrup davon ge- macht dem Magen / so mit Gallen beladen / vnd vnüßig sehr dienlich: Nennen darzu Bergmünzensafft / wolriechenden guten Wein / jedes vier Pfund / Gra- naten safft / sambt ihrem inneren Fleisch / fünf Pfund / lassens zum halben theil einsieden / vnd also zween Tag stehen / bis sich das dicke an Boden setz / nennmen das

lauror

**A** lautere darvon/thun darzu vier Pfund Zucker siedens zum Syrup: würgens mit einem halben loth wolriechendem Gallia/thuns in ein wol vermacht Glas/stellens also 40. Tag an die Sonnen.

Ein anderer wird auff nachfolgende weis gemacht: Nimme Kagenmüung oder Kagen-Kraut/ Acker- oder Feldmüung jedes vier loth/Liebstocksaamen/ des Sämtleins Dauci, Chamillenhen od Squinantum, jedes v. quintlein/frischer fetter Meerträubel von den innern Körnlein gereiniget/. halb Pfund/wol verschäumbtes vnd reingeläuteris Honigs ij. Pfund: Zu oberzehlten stücken gehören sechs Pfund Wasser / in welchen erstlich die Meerträubel wol sollen gesotten werden / nachmals die andern Stück / nach dem ein jedes zahrt oder hart / wann der halbe Theil eingefotten ist/ so seihe die

**B** Brühe durch/thueden Honig darzu/ vnd seuds zu bequemer Dicke.

Dieser Syrup ist der beste zu allen Fehlen des Milches / sonderlich für Erhaltung desselbigen / erwärmet die innerlichen Glieder / nimmet alle Hindernuß des Athems.

**Confect/Hust- oder Bruststälein von Kagen- oder Bergmüungen/ Diacalamentum** genennet.

Es wird in den Apotheken ein nützliche Vermischung zu einem Confect/Hust- oder Bruststälein bereitet / vnder dem Namen Species oder Confectio Diacalaminthæ, die auff folgende Weis soll bereitet werden

Nimb Kagen- oder Ackermüung / oder des rechten Bergmüung / Polen/ Klosterhyssop/ schwarzen Pfeffer/ Sefelsaamen/ Vbinellensaamen/ jedes j. loth/Liebstocksaamen anderhalb oder zwey quintlein: Eppichsaamen ein drittheil eines quintleins: Ammissaamen/ Rhyman / Dillensaamen / Enysaamen / scharffen Zimmet/rein geschaben weiß Ingber/ jedes ij. Scrupel: Diese stück alle sollen zu rein ein Pulver gestossen werden. Auß diesem kan mit Zucker mancherley Huststälein/ oder mit geläutertem Honig Laim erge: oder mit reingestossenen Zucker ein Treseyen gemacht werden.

Doch ist zu merken/ daß es auff mancherley Weis hin vnd wider in den Apotheken geändert wird.

Dieser Confect ist fürnemblich zu Erkaltung der Brust/ langwierigem Husten/ blästigem vnd äwigem Magen der alten Leuten sehr dienstlich.]

**Von Bergmüungenwasser.**

Im Junio oder Julio soll man diese Kräuter sammeln/ vnd mit aller Substanz zerhacken/ vnd in Balneo Mariae aufbrennen. Dieses Wasser für einmal zwey oder drey loth Jgerrucken/ ist zu allen oberzehlten innerlichen Gebrethen gut: Erstlich eröffnet es die verstopfte Lufftröhren/ vnd zertheilt allen bösen Schleim in der Brust/ hilfft also den Lungenüchtigen/ vnd denen so voll vmb die Brust sind/ stätig huffen vnd sehr aufwerffen. Darnach ist es gut den Geelsüchtigen vnd Nissüchtigen / dann es sehr gelobet wird/ den harten Niss zu zertheilen.

Es verzehret auch diß Wasser allen groben kalten Schleim der sich vmb die Brust vnd im Magen verhält.

Es soll auch gebraucht werden von den Weibern/ welchen ihre Zeit verstanden ist: Doch sollen sie erin mit gutem bedacht handeln. [ Erwärmet die Geburts Glieder/ macht sie fruchtbar / treit er die Affergeburt/ nimbt auch das Mutterwehe: sonderlich so von Kälte verursacht wird / mit reinen Lächlein warm über die Nacht aelegt/ auch Mutterzapfflein darvon bereitet.

Die Glieder wol mit diesem Wasser gerieben/ nimbt das kalte Geficht/ wird auch für das heffig schaudern in Fiebern gebrauchet.

Das Wasser von Kagenmüung soll gewiß seyn zu Vertreibung der Nasen oder Flecken/ so den Weibern

nach der Kindbech widerfahren/ vielmal damit gewaschen/ vnd von ihm selbst trucknen lassen.

Es sol ein köstlich Augenvasser seyn/ in kalten süßigen trieffenden Augen / damit gewaschen vnd übergelegt.]

**Von Bergmüungenöl.**

Es solle auch außbemeldten Kräuteren ein Del mit altem Baumöl zu gericht werden / wie das Chamillenöl oder Vermuthöl / welches zu dem erkalten Magen vnd der Mutter kan gebrauchet werden/ dieselbe damit zu erwärmen.

Vnd wer da voll vmb die Brust ist / soll zuvor das Kraut in Längen siedens / vnd also warm über die brust legen/ darnach soll er sich mit solchem Del schmieren.

Welche Weiber grossen Schmerzen am Rücken befinden/ wegen der verstanden Zeit/ die sollen Chamillenöl vnd Bergmüungenöl zusammen nehmen/ mit Wachs ein Sälbleit darauß machen/ vnd sich an dem Rücken wol damit schmieren.

**Von gedistilliertem Calaminthenöl.**

Die Chymici distillieren ein Del auß den dünnen Kräutern/ welches ganz scharff vnd hitzig ist / zu oberzehlten Gebrethen auch nützlich: Soll aber nimmer allein/ ohne ein anderen Zusatz gebrauchet werden/ von wegen seiner brennenden Natur.

Das IX. Cap.

Von Ackermüung.

I. Ackermüung.

Calaminthia arvensis. I.



Das erste Geschlecht der Ackermüung hat eine kleine wurzel/ welche sich mit vilen haacké weitem Ederich vmbher zeucht / auß welcher ein viereckter / grauer vnd gebogener Stengel wächst/ welches blätter sich der Polen blätter vergleichen/ daher es auch von etlichen Pulegium agreste genennet wird. Ist eines lieblichen vnd scharffen Geruchs.

Die ander Ackermüung hat eine zäsechte wurzel/ darauß viel stengel erwachsen/ gleich den vorigen Müungen: Die blätter vergleichen sich der rechten Polen/ sind doch etwas grösser/ rings vmbher zerterfft.

Die

Erhaltung des Milches. Hindernuß des Athems.

Erkaltung der Brust. Bästiger Magen.

Verstopfte Lufftröhren. Lungenücht. Husten. Geelsucht. Nissücht.

Kalter schleim in der Brust vnd Magen.

Verstandene Monatszeit. Affergeburt. Mutterwehe.

Kalt geficht der Glieder.

Sieden der Weiben nach

Erkaltung des Milches. Hindernuß des Athems.

Schmerz des Rückens. wegen der verstandener Monatszeit.

I. Ackermüung.

II. Ackermüung.

A

II. Ackerminz.  
Calamintha arvensis II.



C

III. Wasserminz.  
Calamintha aquatica.



E

Die Wasserminz ist dem wilden Balsam fast gleich/  
Wasserminz allem das die Blätter etwas kleiner seyn / hat einen  
viereckigen hohlen Stengel / voll Saffris / mit Neben-  
ästlein besetzt / an welchen bleiche Blumen herfür  
kommen.  
Sie wachsen auff den Aekern vnd Feldern / vnd  
auch bey Wasseru : blühen im Junio vnd Julio.

F

Von den Namen.

Die zwey erste Geschlecht werden Ackerminzen ge-  
nennet / Lateinisch Calamintha arvensis, [I. Ca-  
lamintha arvensis verticillata: C.B. aquatica, Mat.  
Lugd. aquatica Belgarum, in Polycnemon, quasi  
multibibia, Ad. Lob. Calamintha altera, Dod. gal.  
Fuch. Tur. arvensis, Gef. hort. Mentastrum, Brunf.  
Nepeta agrestis vel 4. Trag. Lug. Nepeta, Lon. Po-  
lycnemon Lobelij, Lugd. II. Calamintha pulegij  
odore, live Nepeta. C.B. Calamintha altera, Mat.  
Lugd. Italica pulegij odore, Gef. hort. altera odore  
gravi Pulegii foliis maculatis, Ad. Lob. menta præ-  
stantior, Ger. ico. angustis folijs, Eyst. Nepeta agre-  
stis, Cord. in Diosc. Pulegium syl. live Calamintha  
altera, Dod. Calaminthum, quod vulgo Nepeta,  
Cæs. III. Mentha rotundi fol. palustris, seu aqua-  
tica major, C.B. rubra, Brunf. syl. altera & aquati-  
ca, Lon. syl. I. Cæs. Balsamina agrestis & Nepeta 3.  
Trag. Silymbrium syl. Mat. Lugd. Silymbrium,  
Fuch. Dod. primum, Thal. Calamentum 3. Ang.  
Silymbrium agreste aquaticum, Gef. hort. Aquati-  
ca live Silymbria mentha, Ad. Lob. Balsamita offi-  
cinarum. Eyst.] Französisch Pouliot sauvage, & Cala-  
ment des Champs. Niderländisch Wilde Feld Munte.]  
Das dritte aber wird genennet Wasserminz vnd  
Wassernepet / Lateinisch Calamintha aquatica, Cala-  
mentum aquaticum, [Französisch Mente Aquatique:  
Welsch Balsamitz: Niderländisch Noode Water-  
munte.]

H

Von der Natur vnd Eigenschafft  
der Ackerminz.

So viel die Wirkung vnd Tugenden dieser Min-  
zen belanget / kommen dieselbe in allen Stücken  
mit den vorigen Bergminzen überein. Derhalben  
auch eines für das ander kan gebraucht werden: vnd  
was von den Bergminzen im vorigen Capitel ist ver-  
meldet worden / sol auch von diesen Ackerminzen ver-  
standen werden.

Das X. Capitel.

Von Wirbeldost.

I. Wirbeldost. Clinopodium. I.

I

K



Des

A II. Wirbeldost. Steinpöler.  
Clinopodium. II.

F Von der Natur, Krafft vnd Eigenschafft  
der Wirbeldosten.



Oribasius schreibt lib. 15. collect. medicin. der  
Wirbeldost seye warm vnd trucken im dritten  
Grad.

Innerlicher Gebrauch.

ES meldet Dioscorides, daß die Brühe/da Wirbel-  
dost eingesotten ist / gut seye wider den Krampff/  
Bruch vnd Harnwind: Treibe auch die Monatszeiten  
der Weiber / vnd die Geburt: Sey auch gut wider die  
giffriae Thier Biß.

Die Zweiglein in weissem Wein gesotten / vnd ge-  
truncken/bringet die vnfinnige zerlütete Melancholi-  
cos widerumb zurecht/vnd soll an vielen warhafftigen er-  
funden vnd bewehrt worden seyn/ wie solches Marci-  
olus bezeuget.

Das XI. Capitel.

Von Melissen.

Melissenkraut. I. Melissa.



1. Wirbeldost.  
Das erste beschreiben Dioscorides lib. 3. ca.  
104. vnd Oribasius lib. 11. Medicin. collect.  
daß es seye ein staudtliches Kraut. In mit vielen St-  
tem/vnd zweyer Spannenn hoch/ seine Blätter verglei-  
chen sich den Quendelblättern/ seine Blumen haben ein  
Gestalt wie ein Vethfus/ von einander gesetzt/ wie des  
Andorns Blumen.

11. Wirbeldost.  
II. Das ander Geschlecht ist an Blättern/stengeln  
vnd Blumen geringer dann das erste.

[Ist von der Wurzel an bis eben auß mit schönen  
rotbraunen / zu Zeiten mit Schneeweißen Blümlein  
vmbgeben/ so den Lavender Blümlein gleich/ vnd rie-  
chet das ganz Kraut fast wie die gemeine Basilien.]

Das erste wächst an steinreichen Orten / [das an-  
der wird in grosser Menge auff den Aekern/sonderlich  
wo die Sandeicht vnd Sonnreich sind in Teuschland  
vnd Franckreich gefunden.]

Vonden Namen.

Wirbeldost wird von den Griechen vnd Lateinern  
Clinopodium genant/darumb daß seine Blu-  
men gestaltet wie ein Vethfus: Das ander wird auch  
Ocimum silvestre, das ist wild Basilien/ von seinem  
lieblichen Geruch/genant. [I. Clinopodium Origa-  
no simile, C.B. Clinopodium, Cord. in Diosc. Gef.  
hort. Lac. Cast. vulgare, Matth. majus, Cam. Clino-  
podium I. Matth. Cluf. pan. Lugd. Origanum 4. &  
majus, Trag. syl. Lon. verticillatum, Thal. Betoni-  
ca Pauli, Guil. Pulegium montanum, Lon. Calami-  
mintha 1. Tur. Acynus, live sterilis, Ad. Acinos, Lob.  
Ger. Acinos live Clinopodium syl. Lugd. Herba  
origano vulgari similis, Cae. II. Clinopodium ar-  
vete Ocimi facie, C.B. vulgare, Lob. Cluf. hist. alte-  
rum Matthioli, Lugd. (I. cinopodium aut Lectipes,  
Ad. Clinopodium, Ang. Tur. Cae. majus, Thal. Ba-  
silicum 3. Trag. Calaminthum montanum, Eid.  
Pseudoclinopodium, Matt. Acinos, Dod. gal. Fuch.  
ico. Lac. Ocymastrum, Fuch. Lugd. Pulegium pe-  
tregum, Gef. hort. Ocimum parvum, Lon. Ocimum  
syl. live Acinos, Dod. Ger.]

Melissen ist zweyerley: I. Von dem ersten Ge-  
schlecht schreibt Dioscorides, daß sich seine  
Blätter dem schwarzen Andorn vergleichen/  
oder der Biensauge/allein daß sie größer sind/ vnd nit  
so rauch. Seine Wurzel ist der Melisewurzel gleich/  
darauf lanac vierechte Stengel [Elen hoch / zu Zeiten  
höher] wachsen / an welchen es bleichgelbe Blumen  
trägt. Der Saame ist dem Aleyssaamen gleich/doch  
etwas kleiner: [In kleinen Hülsen. Das ganze Ge-  
wächs gibt einen Geruch wie die Euronäpfel/ fast ü-  
beral in Italten/ aber bey vns reuchet sie schier wie  
Wangen/ je mehr man aber daran reuchet/ je süßer der  
Geruch wird.]

II. Das ander Geschlecht/ die Türckische Melissen/  
hat schmälere vnd längere Blätter dann die erste/ seyn  
ein wenig zerkerfft/ die Blumen sind größer: Purpur-  
farb oder blaunlecht/etlich auch weiß. Der Saame ist  
langlecht vnd schwarz.

III. [Das dritte Geschlecht ist die wilde Melissen/so  
etliche für die rechte Melissen halten/ wir aber vernem-  
en.]

Eggg uen/